

Die Löffelboten

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige, Ertaubte und CI-Träger/innen in Hattingen und Sprockhövel

Augustastr. 26*45525 Hattingen*Telefon 02324-570735*Fax 02324-570989*Email:Löffelboten@teratom.ruhr.de

Liebe Mitglieder, liebe Interessenten, liebe Förderer,

wir wünschen allen Mitgliedern, Interessenten, Lesern und Förderern ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2012. Möge das neue Jahr viele schöne Dinge für Sie parat haben.

Das vergangene Jahr stand für „Die Löffelboten“ ganz im Zeichen der Öffentlichkeitsarbeit, um das negative Bild, das mit Hörschädigung, Schwerhörigkeit, Hörgerät und Cochlea-Implantat verbunden ist, aufzupolieren und positiver darzustellen. Denn Schwerhörigkeit kann Jeden von uns und von jetzt auf gleich treffen und in eine Krise stürzen. Es trifft Menschen aller Altersklassen vom Kind über den Jugendlichen, den Erwachsenen genauso wie den älteren Menschen. Für jede Altersgruppe stellt sich die Schwerhörigkeit anders dar, jeder empfindet anders und geht auch anders damit um. „Die Löffelboten“ wollen Ihnen helfen, dass Sie sich mit der Hörschädigung arrangieren, diese annehmen und feststellen, dass man ja doch nicht allein damit fertig werden muss. Es gibt Menschen, die Sie auf dem Weg der Annahme unterstützen wollen.

Ulrike Tenbenschel
1. Sprecherin

Anfang des Jahres 2011 war es endlich soweit, nachdem wir in 2010 Fördergelder aquiriert haben, konnten wir im Januar 2011 den ersten Koffer mit 10 Funkmikrofonempfängern, ein Mikrofon und einen stationären Sender sowie Halsringschleifen anschaffen, um unser Gruppentreffen kommunikativ zu erleichtern und auf öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen zu können.

Nachfolgend wollen wir einen

Rückblick auf 2011

halten, was sich für „Die Löffelboten“ Wichtiges und Interessantes ereignet hat:

Januar 2011:

05.01.2011 Gruppentreffen
17.01.2011 Vortrag Norbert Killewald in Witten Belange der Behinderten
28.01.2011 Erhalt 1. Funkmikrofonanlage

Februar 2011:

01.02.2011 MultivisionsDiaSchau über Kanada und Alaska in Holthausen, Test der FM-Anlage
02.02.2011 Gruppentreffen
15.02.2011 Besuch der SHG Gevelsberg
23.02.2011 Führung „Ötzi“ im Stadtmuseum Blankenstein

März 2011:

01.03.2011 Nachwächterführung in Hattingen mit FM-Anlage
02.03.2011 Gruppentreffen
07.03.2010 MultivisionsDiaSchau in Ennepetal „Korsika“, Einsatz unserer FM-Anlage
16.03.2011 MultivisionsDiaSchau in Ennepetal „Mexiko“, Einsatz unserer FM-Anlage
26.03.2011 auf der Landestagung des DSB LV NRW in Bonn wird unsere Gruppe als Mitglied aufgenommen
28.03.2011 Anschaffung eigenes Notebook für die SHG

April 2011:

06.04.2011 Gruppentreffen
06.04.2011 MultivisionsDiaSchau in Ennepetal „Bretagne“, Einsatz unserer FM-Anlage
09.04.2011 Messe Frankfurt, Besichtigung Stand Beyerdynamic und neue FM-Anlage
12.04.2011 Vortrag im Kick „Schlaganfall“ mit FM-Anlage
13.04.2011 MultivisionsDiaSchau in Ennepetal „Kanada-Alaska“, Einsatz unserer FM-Anlage
28.04.2011 Erhalt 4-er Mikrofon-Set für Gruppentreffen

Mai 2011:

04.05.2011 Gruppentreffen
05.05.2011 Vortrag im Kick „Die Löffelboten“ stellen sich vor
07.05.2011 Lungensymposium in der Gebläsehalle mit FM-Anlagen
18.05.2011 Rathaus Gevelsberg „Miteinander im Gespräch“ mit dem Bürgermeister
18.05.2011 Aquarell „Löffelboten“ angeschafft



21.05.2011 Selbsthilfetag in der Gebläsehalle Hattingen mit eigenem Stand

Juni 2011:

01.06.2011 Gruppentreffen
22.06.2011 Vorstellung „Die Löffelboten“ und FM-Anlage Gartenstadt Hüttenau

Juli 2011:

06.07.2011 Gruppentreffen
14.07.2011 Besuch Beratungsstelle des DSB in Essen zum 10-jährigen Bestehen
22.07.2011 Kultur am Holschentor mit FM-Anlage
26.07.2011 Grillfest bei einem Mitglied im Garten

August 2011:

03.08.2011 Gruppentreffen
18.08.2011 Vorbesprechung wegen Veranstaltungen im alten Rathaus
26.08.2011 Kultur am Steinhagendor mit FM-Anlage

September 2011:

07.09.2011 Gruppentreffen
07.09.2011 KISS wird 15 „Selbsthilfe macht selbstbewusst“ mit FM-Anlagen
14.09.2011 MultivisionsDiaSchau in Ennepetal „Kambodscha“, Einsatz unserer FM-Anlage
25.09.2011 Messe der Gemeinnützigkeit in der Gebläsehalle mit eigenem Stand
26.09.2011 Vortrag in Ennepetal „orthodoxe Kirchen“ mit FM-Anlagen

Oktober 2011:

05.10.2011 Gruppentreffen
07.10.2011 Selbsthilfetag Schwelm „keiner baut sein Haus allein“ mit FM-Anlagen
08.10.2011 Seniorenmesse in der Realschule Grünstr. (nur als Besucher)
14.10.2011 MultivisionsDiaSchau in Ennepetal „Americana“, Einsatz unserer FM-Anlage
19.10.2011 Frauengruppe Holthausen Vorstellung „Die Löffelboten“ und unsere FM-Anlagen
26.10.2011 Med in Hattingen „Schwerhörigkeit“ mit Akustik Ufer,

Dr. Blobel und Vorstellung „Die Löffelboten“

November 2011:

02.11.2011 Gruppentreffen
07.11.2011 Besuch Rudi Arens wegen Spende
08.11.2011 MultivisionsDiaSchau in Ennepetal „Schottland“, Einsatz unserer FM-Anlage
11.11.2011 MultivisionsDiaSchau in Ennepetal „Auf der Fährte des Jaguars“, Einsatz unserer FM-Anlage
19.11.2011 Fachveranstaltung „Alzheimer“ in Sprockhövel mit FM-Anlage
22.11.2011 Gesundheitsforum im alten Rathaus „Armut und Gesundheit“ mit Kulturbeitrag und unseren FM-Anlagen
23.11.2011 Besuch Frau Nolte in Duisburg, Dank wegen Spende
30.11.2011 Med in Hattingen „Osteoporose“ mit FM-Anlagen

Dezember 2011:

07.12.2011 Besichtigung Bürgertreff Welper
07.12.2011 Gruppentreffen mit Weihnachtsfeier
13.12.2011 Stadtmuseum Blankenstein Vortrag „Das Weihnachtsbild in der Malerei“ mit FM-Anlagen
17.12.2011 Anschaffung EDV-Geräte und Beamer für „Die Löffelboten“
20.12.2011 Besprechung mit Frau Saiko wegen Internetauftritt
22.12.2011 Besichtigung Freiwilligenbörse in Sprockhövel/Hasslinghausen

Insgesamt sind in 2011

22 Termine wahrgenommen worden, um die FM-Anlagen vorab zu testen, um Störfaktoren zu vermeiden und an

43 Terminen kam unsere Technik zum Einsatz einschließlich Gruppentreffen.

Wir haben außerdem regelmäßig an den Sitzungen der Selbsthilfekonferenz und des Behindertenforums Hattingen teilgenommen.

Die geplante Schifffahrt auf dem Kemnader See und das Minigolfspiel sind leider „ins Wasser“ gefal-

len. Ich hoffe, wir können das spontan in 2012 nachholen.

Für das erste Jahr nach Anschaffung der FM-Anlagen finde ich das schon eine stolze Bilanz, hier gilt mein Dank vor allem Bärbel Brinkert, die mich zu vielen Veranstaltungen und Testterminen begleitet hat und meine gute Seele war, wenn ich Dinge vergessen habe.

Es wurden nicht nur Termine wahrgenommen, auch haben wir den Kontakt zur örtlichen Presse gesucht, um den Hattinger und Sprockhöveler Bürgern unsere Selbsthilfegruppe und unser Anliegen näher zu bringen.

Es ist noch ein schwieriger Weg, deswegen heißt es 2012 weiterhin Ärmel hochkrepeln und weiterarbeiten. Es ist noch viel Aufklärung in der Gesellschaft notwendig.

Auszüge aus den Presseberichten 2011 erscheinen auf der nächsten Seite.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Hörgeschädigte oder Partner einer/s Hörgeschädigte/n finden, die mit uns das Anliegen nach außen tragen. Auf der einen Seite wächst dadurch das eigene Selbstwertgefühl, zum anderen bekommt man durch diese Arbeit auch sehr viel zurück und die eigene Behinderung rückt in den Hintergrund. Also fleißig mitmachen und eigene Ideen verwirklichen!!

Nachwächter und Löffelboten

Hattingen, 02.03.2011, Lene Lemmer



Hattingen. Bei der Nachwächter-Führung verstehen Hörgeschädigte dank der Technik die Stadtgeschichte.

Altstadt-Führung für Schwerhörige

Einen Funkmikrofonkoffer mit zehn Funkempfängern sowie einen stationären Sender konnte die Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und Ertaubte "Die Löffelboten" anschaffen.

Die neue Anschaffung verbessert die Kommunikation und erleichtert die Teilhabe an öffentlichen Veranstaltungen. Zum Einsatz kommen die Funkempfänger bei einer Nachwächterführung in Hattingen am Dienstag, 1. März um 18 Uhr.

Die Gehörlosenberatung Witten unterstützt die Veranstaltungen mit einem weiteren FM-Koffer. Interessierte Hörgeräteträger sind herzlich dazu eingeladen. Die Telefonspule (Induktionsspule) des Hörgeräts muss für die Teilnahme aktiviert sein. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine telefonische Anmeldung für die Führung ist daher erforderlich unter: Tel. 55 695.

Neue Technik für Schwerhörige

HATTINGEN. Die Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und Ertaubte konnte einen Funkmikrofonkoffer mit zehn Funkempfängern und einen stationären Sender anschaffen. Neben der KISS wurde das Projekt unterstützt von verschiedenen Sponsoren. Eingeweiht wird die Anlage bei einer Führung am Mittwoch, 23. Februar 15 Uhr im Stadtmuseum und am Dienstag, 1. März, 18 Uhr bei einer Nachwächterführung in Hattingen. Interessierte Hörgeräteträger sind herzlich eingeladen. Allerdings muss die Telefonspule (Induktionsspule) aktiviert sein. Dies überprüft der Akustiker. Anmeldungen unter Tel. 55 695.

Funkempfänger für Menschen mit Hörgerät

Einen Funkmikrofon-Koffer mit zehn Funkempfängern sowie einen stationären Sender hat jetzt die Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und Ertaubte "Die Löffelboten" angeschafft. Die neuen Geräte verbessern die Kommunikation und erleichtern die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen.

Eingeweiht wird die Anlage bei einer Führung am kommenden Mittwoch, 23. Februar, 15 Uhr, im Stadtmuseum Blankenstein sowie bei einer Nachwächterführung in der Altstadt am Dienstag, 1. März, 18 Uhr. Die Gehörlosenberatung Witten unterstützt die Veranstaltungen mit einem weiteren FM-Koffer. Interessierte Hörgeräteträger sind herzlich eingeladen. Die Telefonspule (Induktionsspule) des Hörgeräts muss für die Teilnahme aktiviert sein. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist daher erforderlich. Tel. 55 695.

Tradition und Moderne am Holschentor

Beim zweiten Picknick am Stadttor informierte Walter Ollenik über Kunst und Geschichte

Auszug aus der WAZ vom 25.07.2011

Mikrofon-Anlage kommt beim Picknick am Stadttor zum Einsatz, damit gehörlose Gäste an Olleniks Erklärungen teilhaben können. Bei Kaffee und Kuchen von Kick sowie Wein von „WeinKultur“ verweilen die Besucher mit Blick auf Historie und Moderne. Der Reinerlös von Speisen und Getränken kommt einem sozialen Zweck zu Gute.



Picknick mit Historie: Am Holschentor trafen sich Heide Marie Koegler, Walter Ollenik, Adelheid Wittig, Lothar Berg. Foto: Thomas Goedde

Bilder vom Besuch im Stadtmuseum Blankenstein am 23. Februar 2011 bei der Führung „Ötzi“



Und das war der **Clou des Jahres:**

Im bekannten „Kick“ nur 1 Interessentin die schon **90 Jahre** alt war und direkt von Akustik Ufer zu dieser Veranstaltung gekommen ist

mit dem Polizeisportverein
Stadtsportverein
DO 5.5.
4.5.
2011

9 9.20 Uhr, Busbahnhof Hattingen, SGV Hattingen fährt zum Start der Wanderung auf dem Geopfad in Wuppertal-Barmen (14 Kilometer)

9 10 Uhr, Schulenburg, Nordic Walking mit dem SGV

9 15 Uhr, Kick, Augustastraße 11, „Die Löffelboten“ stellen ihre Arbeit vor: Ulrike Tenbessel von der Selbsthilfegruppe der Schwerhörigen berichtet

9 15 bis 17.30 Uhr, öffentlicher Spielplatz an der Kleingartenanlage Salzweg, Spielfest der Stadt Hattingen zusammen

Aktiv in I

Für Menschen, die ein Hörgerät oder auch ein Implantat haben, ist die Teilnahme an Veranstaltungen sehr schwierig, weil durch die vielen Nebengeräusche das Hören einer Rede sehr belastend oder sogar unmöglich ist. Aber es gibt inzwischen dank der Technik Hilfe, die Sprache ohne Nebengeräusche zu hören. Pionierarbeit leisten zum Beispiel die hiesige Selbsthilfegruppe „die Löffelboten“ für Schwerhörige, Ertaubte und Implantatträger auch für die nötige Technik zu sorgen. Mit viel Überzeugungsarbeit rufen sie jede Gelegenheit, den Besuchern die neuen Möglichkeiten vorzustellen und sie vom Nutzen zu überzeugen. Mit viel Geduld bringt sie den Mitgliedern die neue Technik nahe. Sie übt und lernt sogar die Gebärdensprache, um helfen zu können. Unermüdlich sucht die Vorsitzende den Kontakt in der Öffentlichkeit, weil sie weiß, die Behinderung zuzugehen ist sehr schwer.

Löffelboten leisten Pionierarbeit

Sie besitzt eine Funkfrequenz-Mikrofonanlage. Hinter dem umständlichen Wort verbirgt sich eine Technik – transportiert in einem Halbküchlein – die zehn Personen die Möglichkeit bietet, eine Rede ohne Nebengeräusche zu hören. Wichtig ist, dass das eigene Hörgerät eine Taktempule besitzt als Verbindungsstück zur Mikrofonanlage. Und dortin bekommt der Teilnehmer den Kontakt über eine Halsringkette. Voraussetzung ist, dass der Redner in das Mikrofon dieser Funkfrequenz-Anlage spricht. So erreicht das Gesprochene per Funk den Hörgeschädigten. Die Löffelboten wurden 1997 gegründet. Seit März 2010 ist Ulrike Tenbessel die Vorsitzende. Sie ist nicht von Kindheit an taub und weiß, wie schwer das Leben ohne gutes Hören sein kann. Als gelernte Steuerfachwirtin fasste sie den Entschluss, Sogar sich selbst gegenüber sei das nicht leicht, meint Ulrike Tenbessel. Die Anlage wurde im Alan Rathaus gemietet und soll dort bei Abendgesprächen zum Einsatz kommen. Durch intensive Werbung, viel Engagement und Geduld konnte die Vorsitzende dank der Spendenbereitschaft von Stiftungen und Sponsoren die neue Technik anschaffen. Sobald weitere Mittel zur Verfügung stehen, ist eine mobile Ringanlage für Großveranstaltungen das Ziel. Dem wichtig wäre, dass Funkfrequenz-Mikrofonanlagen in öffentlichen Veranstaltungen zum selbstverständlichen Inventar werden. Beim Treffen der Löffelboten am jeden 1. Mittwoch des Monats 15 bis 18 Uhr im DRK-Haus Talsiedle kann je der Interessierte mehr erfahren, oder im Internet unter Loeffelboten@arcor.de Grotte Mark



Es hat allen Teilnehmern sehr viel Freude bereitet, mit 3-D Brille und FM-Anlage den Worten der Referentin zu folgen.

Mit diesem Bild, welches uns nur gegen Erstattung der Unkosten gemalt wurde, treten wir bei öffentlichen Veranstaltungen auf, es dient uns bei Messen als Hintergrundmotiv „Gemeinsam statt Einsam“, begleitet uns bei Vorträgen und anderen öffentlichen Veranstaltungen. So werden wir besser wahrgenommen, es prägt sich ein.



Erster Einsatz des Bildes war auf dem Selbsthilfetag am 21.05.2011 in der Gebläsehalle, hier hatten wir einen Stand neben der Gehörlosenberatung Witten, hier ein paar Eindrücke von der Messe:





Der Bericht von der Messe der Gemeinnützigkeit in der Gebläsehalle



Sie arbeiten alle für andere

In der Gebläsehalle der Henrichshütte präsentierten sich 30 Organisationen auf der Messe der Gemeinnützigkeit

ger

30 ehrenamtlichen Organisationen und die gesamte Ortsfraktion treffen am 26. September auf der vierten Messe der Gemeinnützigkeit unter dem Motto „Retter, Helfer, Allen“ in der Gebläsehalle des Industriemuseums Henrichshütte aufeinander. Auf der Messe möchten wir die Bandbreite des gemeinnützigen Engagements demonstrieren, die Organisationen würdigen und die Netzwerke untereinander ausbauen“, bedrückt Andreas Gehrke, Leiter der Freiwilligenagentur der Henrichshütte. Neben den Informationen wird den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt angeboten.

Die Messe wird in diesem Jahr zum ersten Mal durch einen ökumenischen Gottesdienst eröffnet, sagt Andreas Gehrke. Anschließend spielen die Bands „Friends of Dixie“ und das Duo „Taktlos“. In diesem musikalischen Rahmen soll zum einen eine Vorführung des Sports Tae-Kwondo zum anderen eine Aufführung der Mädchen-„Kitty Killers“ stattfinden. Neben den interessierten Besuchern



Retter, Helfer, Alltagshelden: Die Bandbreite gemeinnützigen Engagements bekamen Besucher der Messe der Gemeinnützigkeit präsentiert.

sollen so auch noch einige Sonntagsspaziergänger angelockt werden“, hoffen die Veranstalter.

Die in der Gebläsehalle aufgebauten Stände der Organisationen locken mit allen Mit-

gliedern die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich – Plakate, Modelle oder laufende Diashows dienen zur besseren Veranschaulichung.

Am Stand der Seenotrettung sind typische Arbeitsmaterialien wie eine Schwimmweste oder ein Rettungsring ausgelegt. „Wir möchten den Besuchern hier unsere Arbeit präsentieren und natürlich Förderer gewinnen, da alle Mitglieder der Seenotrettung ehrenamtlich und bewusst ohne staatliche Zuschüsse arbeiten“, so Dr. Gerald Buck.

Der Stand rund um die Organisation für Schwerhörige „Die Löffelboten“ dient zur Information über ein im EN-Kreis noch unbekanntes Projekt: „Wir stehen dafür ein,

dass Schwerhörige auch an Veranstaltungen und Vorträgen problemlos teilnehmen können. Dafür soll es einen regelmäßigen Einsatz von einer speziellen Punktmikrofontechnik geben, die das Hören erleichtert“, betont Ulrike Tenbenschel. An ihrem Stand können die Besucher das selbst ausprobieren.

Auch die Ideenschmiede möchte mit Praxis und nicht nur Theorie überzeugen. Selbst gemachte Holzarbeiten wie ein Vogelhaus oder eine Pinwand mit Bildern schmücken den Stand von Heinz Kalinowski (72). Der zweite Vorsitzende erklärt: „Die Idee hinter dem Projekt ist zum einen, Arbeitslose in unsere Gemeinschaft zu integrieren und zum

anderen auch den Jugendlichen Alternativen zu Computerspielen zu bieten. Zusammen führen wir dann Bastelarbeiten, Reparaturen und Neubauten, meist aus Holz durch.“

GEMEINNÜTZIGE MESSE

Die Veranstalter

In diesem Jahr wurde die Messe in der Gebläsehalle gemeinsam von der Freiwilligenagentur der Stadt Hattingen, dem Verein Lebendiges Hattingen e.V. sowie dem LWL Industriemuseum auf die Beine gestellt. Die letzte Messe fand vor zweieinhalb Jahren statt.



Brinkert von den Löffelboten berät in der Gebläsehalle Cor-Joppert. Fotos: Svenja Hanusch

In Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro und der VHS Hattingen ist es uns gelungen, Veranstaltungen im alten Rathaus mit unseren Funkmikrofonanlagen zu bereichern, damit schwerhörige Mitbürger auch an den diesen Vorträgen und Veranstaltungen teilnehmen können. Auftakt machten wir bei Med in Hattingen mit dem Thema „Schwerhörigkeit“, was sehr gut besucht war.

Die Veranstaltung Armut und Gesundheit wurde leider nicht gut besucht, es tut mir für Organisatoren und Veranstalter leid, sie stecken immer soviel Arbeit und Engagement in die Sache.

Ich wünsche mir, dass der ein oder andere aus unserer Gruppe zukünftig die Veranstaltungen, die wir weiterhin mit unseren Funkmikrofonanlagen ausstatten, besucht und dies im Freundes- und Bekanntenkreis auch bekannt macht.

„Armut und Gesundheit“

Wichtiges Thema von Sprungbrett, Hattingen solidarisch, Tafel, VHS

HATTINGEN. „Armut und Gesundheit“ stehen im Mittelpunkt einer gemeinsamen Veranstaltung von „Sprungbrett e.V.“, „Hattingen solidarisch e.V.“ und „Hattinger Tafel e.V.“ unter Federführung der Volkshochschule am Dienstag, 22. November, 19.30 Uhr, im Alten Rathaus.

Die bekannten Hattinger Institutionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen umfassende Unterstützung und Hilfsangebote auch im gesundheitlichen Bereich anzubieten. Im Rahmen dieser Veranstaltung, die von Frank Staacken moderiert wird, sollen die materiellen Hilfen aber auch Beratungsangebote und Ziele der jeweiligen Arbeit durch

die Vertreter der Einrichtungen vorgestellt werden. Hierzu gehört auch das kostenfreie Frühstücksangebot für ALG II Empfänger und andere Menschen mit geringem Einkommen, das Hattingen solidarisch und Sprungbrett e.V. für diese Personengruppen 14-tägig im Café Sprungbrett anbieten.

Beginnen wird das Gesundheitsforum mit einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Frank Staacken mit Vertretern der drei Einrichtungen.

Das gemeinsame Anliegen aller Beteiligten wird an diesem Abend kulturell begleitet und unterstützt vom Hattinger Liedermacher Peter Jörn Rüdtenklu, der für seine

ironischen, nachdenklichen und sozialkritischen Songs und Texte bekannt ist.

➔ Eine weitere Besonderheit der Veranstaltung ist die Einbeziehung der Hattinger Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte, die „Löffelboten“, die sich und ihre Arbeit ebenfalls vorstellen. Im Alten Rathaus wird daher eine spezielle Übertragungstechnik für Hörbehinderte installiert, die den Betroffenen die Teilnahme am Konzert und an den Vorträgen ermöglicht. In diesem Zusammenhang werden die Träger von Hörgeräten gebeten, die Tonspulen ihrer Hörgeräte aktivieren zu lassen. ➔

Der Eintritt zur Veranstaltung ist entgeltfrei.

WAZ WIN_1NR250

26.10.2011

Medizinforum bietet Funk für Schwerhörige

Premiere beim Medizinforum Altstadtgespräch: Die Veranstaltung zum Thema Schwerhörigkeit wird am heutigen Mittwoch mit einer Funkmikrofonanlage für Schwerhörige mit Hörgerät und freigeschalteter Induktionsspule durchgeführt.

Beethoven litt unter seiner Schwerhörigkeit bis hin zur Gehörlosigkeit. In seiner Zeit gab es noch keine entsprechenden Behandlungsmethoden oder moderne Hörhilfen und menschliche Unterstützung war häufig tabu.

Heute ist die Medizin weiter. Dennoch bleibt Schwerhörigkeit für viele ein Schicksal, Unkenntnis und auch Unverständnis dem hörbehinderten Menschen gegenüber werden immer wieder beklagt. Rückzugstendenzen, Isolation, Einsamkeit, aber auch häufige Missverständnisse stellen sich beinahe zwangsläufig ein. Im Rahmen des heutigen Altstadtgesprächs sollen Wege gezeigt werden, dass es nicht so weit kommen muss.

Referenten sind der HNO-Arzt Dr. Jörg Blobel, Hörgerätekustiker Christian Ufer und Ulrike Tenbenschel von der Selbsthilfegruppe „Die Löffelboten“. Es moderiert Ulrich Laibacher, Lokalchef der Hattinger Zeitung.

Beginn ist um 18 Uhr im Alten Rathaus am Untermarkt. Der Eintritt ist frei.

28.10.2011

Vom Hören und Verstehen

Altstadtgespräch zur Schwerhörigkeit: Per Funkmikrofonanlage konnten auch Betroffene die Veranstaltung verfolgen

Benkel

trage seit meinem zehn-
Lebensjahr ein Hörgerät",
betont Ulrike Tenbessel,
kenne es kaum anders."
Ihr Selbsthilfegruppe „Die
Löffelboten“ wolle sie ande-
Betroffenen helfen, denn:
müssen gegen die Isola-
Schwerhöriger und Er-
ter anarbeiten."

is Altstadtgespräch the-
sierte am Donnerstag
nicht nur Schwerhörig-
und Ertaubung an sich, es
richtete auch die persönli-
Konsequenzen für die be-
nen Menschen sowie die
möglichkeiten der mo-
n Medizin und Hörakus-
istmals wurde das Medi-
rum mit einer Funkmikro-
anlage für Schwerhörige
föngerät oder frei geschal-
Telefonspule durchge-
„Eine Funkmikrofonan-
unkt die ins Mikrofon ge-
henen Worte an das Hör-
mit Induktionsspule“, er-
Ulrike Tenbessel begeis-
durch sei ein induktives
then möglich.

Wuch Tinnitus oder Hörsturz wird durch Stress verursacht

hwerhörigkeit bedeutet
brinkung des Hörens
eine Störung des Hör-
s“, weiß Hals-Nasen-Oh-
zi Jörg Blobel und ver-
auicht das an einem
chnitt des menschlichen
In der Mehrzahl der
von Ertaubung und
hörigkeit sei jedoch
ärztliche Behandlung
h. Dann greife die Hör-



Gut zugehört: Per Funkmikrofonanlage verfolgten viele Besucher das Altstadtgespräch zum Thema Schwerhörigkeit. Foto: Joachim Heerisch

geräte-Akustik. „Hörgeräte
sind heute kleine Mikro-Com-
puter“, berichtet Hörgeräte-
Akustiker Christian Ufer, ein
gutes Gerät koste daher bis zu
3000 Euro. Trotzdem könne
ein Hörgerät nicht das frühere
Hören zurückholen: „Durch
die Entwöhnung des Gehirns
in der Zeit des Schlecht-Hö-
rens hört ein Mensch mit Hör-
gerät nicht mehr so wie früher.
Aber ein Hörgerät ermöglicht
ein Verstehen.“

Off sei lediglich die Artikula-
tion und Schnelligkeit eines
Gesprächspartners problemati-
sch für Schwerhörige, nicht
aber die Lautstärke des Ge-
sprochenen, fügt Hals-Nasen-
Ohren-Arzt Jörg Blobel hinzu:
„Schwerhörige sollten ihre
Unwelt darauf aufmerksam

machen, mit ihnen langsamer
und artikulierter zu sprechen.“
Einige Zuschauer nickten zu-
stimmend. Beim Thema Hör-
gerät sei zudem die „innere
Einstellung“ des Schwerhöri-
gen besonders wichtig, erklärt
Akustik-Experte Ufer mit
Blick ins Publikum: „Ein Hör-
gerät muss täglich getragen
werden, denn das Gehirn
braucht Training, um das Ge-
hörte zu verstehen.“

Rund 26 Prozent der Men-
schen im Alter zwischen 55
und 65 Jahren sei schwerhörig,
erzählt Ufer. „Auch viele junge
Menschen sind bereits von der
Schwerhörigkeit betroffen.“
Mögliche Gründe für diese
Entwicklung sieht der Hörge-
räte-Akustiker in einer Zunah-
me von Lärm und Stress im

Alltag: „Auch ein Tinnitus
oder Hörsturz wird oft durch
Stress verursacht.“ Viele sei-
ner Kunden seien jedoch al-
tersschwerhörig. Für diese Fül-
len sieht Ulrike Tenbessel von
den „Löffelboten“ die größte
Gefahr der Vereinsamung:
„Viele Schwerhörige outen

sich nicht, daher ist es beson-
ders schwer an diese Men-
schen heranzukommen und
ihnen zu helfen.“ Aus diesen
Grund versuche die Selbsthil-
fegruppe das Interesse der Öf-
fentlichkeit auf sich zu lenken
um möglichst vielen Betroffe-
nen helfen zu können.

SELBSTHILFEGRUPPE

Kant und die Löffelboten

„Nicht sehen können trennt
von den Dingen, nicht hören
kann trennt von den Men-
schen“, hat Immanuel Kant ge-
sagt. Die Selbsthilfegruppe
„Löffelboten“ richtet sich an
Schwerhörige, Ertaubte und

Träger des Cochlea-Implantats.
Die Mitglieder treffen sich zur-
zeit jeden ersten Mittwoch im
Monat in der Zeit von 15 Uhr
bis 18 Uhr im DRK-Haus, Di-
straße 22. Kontakt per E-Mail:
loeffelboten@teratom.nur.de.

Beethoven hat die Neunte nie gehört

Um Schwerhörigkeit geht es beim nächsten Altstadtgespräch am 26. Oktober im Alten Rathaus

Ludwig van Beethoven litt
unter seiner Schwerhörigkeit
bis hin zur Gehörlosigkeit. In
seiner Zeit gab es noch keine
entsprechenden Behand-
lungsmethoden oder moderne
Hörhilfen. Und menschliche
Unterstützung war in den
meisten Fällen tabu.

In vielen Familien leben
heute junge und alte hörbehin-
derte Menschen mit Guthil-
renden zusammen. Auch
wenn die Medizin deutlich
weiter ist als zu Beethovens

Zeiten, haben Hörbehinderte
auch heute noch mit ihrem
Handicap zu kämpfen. Viele
Hörende reagieren dem hör-
behinderten Menschen gegen-
über mit Unkenntnis und auch
Unverständnis. Rückzugsten-
denzen, Isolation, Einsamkeit,
aber auch häufige Missver-
ständnisse stellen sich beinahe
zwangsläufig ein. Beim näch-
sten Altstadtgespräch sollen
Wege aufgezeigt werden, die
verdeutlichen, dass es nicht so
weit kommen muss.

Referenten sind Dr. Jörg Blo-
bel, Facharzt für Hals-, Nasen-
und Ohrenkrankheiten, der
Hörgeräteakustiker Christian
Ufer und Ulrike Tenbessel von
der Selbsthilfegruppe „Die
Löffelboten“. Es moderiert Ul-
rich Laibacher, Lokalchef der
Hattinger Zeitung.

Das Altstadtgespräch be-
ginnt am Mittwoch, 26. Okto-
ber, um 18 Uhr im Alten Rat-
haus am Untermarkt 9. Die
Veranstaltung wird mit einer
Funkmikrofonanlage für



Schwerhöriges Musikgenie: Lu-
dwig van Beethoven.

Schwerhörige mit Hörgerät
und frei geschalteter Induk-
tionsspule durchgeführt.

KISS feierte in 2011 das 15-jährige Bestehen, wir sind dabei gewesen und konnten mit den Funkmikrofonanlagen den Rednern und sogar dem Liedermacher folgen. Bemerkenswert ist auch, dass wir einen Besucher in unserer Gruppe aus Remscheid dabei hatten. Interessant ist der Kommentar zu diesem Artikel:

Selbsthilfe macht selbstbewusst

Kontaktstelle KISS feiert 15. Geburtstag mit zahlreichen Gästen in der Stadtbibliothek

Brigitte Ultschka

Selbsthilfe macht selbstbewusst: Das Motto hatten die Pioniere der späteren KISS schon im Blut, lange ehe es die inzwischen 15 Jahre alte Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen gab.

Sie wussten, dass sie nicht nach Schwelm fahren wollten, sondern setzten sich für ein niederschwelliges Angebot mitten in Hattlingen ein, dessen Geburtstag gestern in der Stadtbibliothek mit zahlreichen Reden, Grußworten, Geschenken und der Eröffnung einer Wanderausstellung gefeiert wurde.

Die zielt darauf ab, dass es mehr werden, die mitten in Selbsthilfegruppen. Drei bis sechs Prozent der Bevölkerung engagieren sich, informierte KISS-Leiterin Maria-Elisabeth Warnecke. 30 Prozent wären bereit dazu, fühlen sich aber noch nicht genug informiert und unterstützt.

Das soll anders werden durch die Ausstellung. Aber auch durch die vielen Menschen, die sich heute in 120 einzelnen Gruppen zu 70 verschiedenen Themen engagieren. Marianne Zetzsch, die die Gründung der KISS vorangetrieben hat, zeichnete die „Erfolgsgeschichte“ nach von ersten Anfängen, bei denen sich ein Dutzend Menschen traf, bis zur Einrichtung der KISS, die nach einem Jahr bereits 40 Gruppen hatte, und die folgenden 14 Jahre.

Wenn das Leben zur Sackgasse wird, der Epilepsieanfall den Betroffenen besonders

KISS-SPRECHZEITEN

Kontakt und Infos

Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS), Kirchplatz 19, hat dienstags von 9 bis 13 und donnerstags zwischen 14 und 18 Uhr Sprechzeit sowie in Speckhöl, Diakoniestation, Bochumerstraße 31, am ersten Dienstag im Monat, 14-16 Uhr Auskunft unter: ☎ 96 48 71.



Damit du trotzdem voll dabei bist: Anliegen der Ausstellung ist es, Menschen vom Rand der Gesellschaft in die Mitte zu rücken. Foto: Schik

gern in der Öffentlichkeit, am Arbeitsplatz überfällt – dann helfen Selbsthilfegruppen, Menschen, auch mit anderen Problemen, vom Rand der Gesellschaft in deren Mitte zu holen. Wie Sofie, die Lieder-

»Kleine Hilfe, die Großes bewirkt«

macher Jörn-Peter Rüdtenklau besingt. Sie trüdeln, um möglichst spät nach Hause zu kommen, weil der Vater betrunken ist.

Zahlreiche Redner beschreiben, wie die KISS seit 15 Jahren Unterstützung bringt. Wie „kleine Hilfe Großes bewirkt“, Landrat Dr. Armin Bruch schätzte Selbsthilfe durch eigene Betroffenheit nach einem Todesfall in der Familie schon vor KISS-Zeiten. Während sich andernorts zwei Kreise zu einer Einrichtung zusammenschließen müssten, gebe es im Emspe-Ruhr-Kreis gleich drei Einrichtungen, die die Hilfe vernetzen. Stellvertretende Bürger-

meisterin Margret Meiss hob den Wert der Einrichtung ebenso hervor wie Bürgermeister Klaus Walterscheid aus Speckhöl, wo die Selbsthilfe ebenfalls aktiv ist.

Dirk Bobe vom Diakonischen Werk, das die Finanzierung übernimmt, ging darauf ein, dass Gott den Menschen in die Mitte stellt. Seelsorgerin Sandra Kamatzki aus Iserlohn erzählte die Geschichte der Frau, die ihre tote Tochter, das

einzigste Kind, wiederbelebt haben möchte. Dazu soll sie Senfsamen aus einem Haus mitbringen, in dem noch niemand gestorben ist. Was logischerweise nicht gelingt. Das Kind bleibt tot. Doch die

Unterstützung der vielen Menschen, die ähnliches erlebt haben, macht die Frau wieder lebensfähig. Dass andere ähnlich erlebt haben, erfahren Mitglieder der Selbsthilfegruppen. Stützen sich gegenseitig

KOMMENTAR

Selbst ist der Hilfesuchende

Brigitte Ultschka

Es einte alle Pestredner – abgesehen davon, dass sie die Bedeutung der KISS und ihren Nutzen hervorhoben: Sie bekamen nacheinander ein Spezialgerät umgehängt, damit auch schwerhörige Menschen den Worten folgen konnten. Selbst Liedermacher Jörn-Peter Rüdtenklau, dessen Gitarre mit dem Apparat kollidierte, fand einen Weg und steckte ihn in die Hemdtasche. Eine kleine Unterbrechung jeweils, die der Veranstaltung gut tat. Rückte sie doch Menschen und ihre

Schwierigkeiten in den Mittelpunkt, die in vielen Reden vorkamen, als Vertreter von Gruppen im Publikum saßen, von denen persönlich man gestern aber öffentlich nichts hörte.

Sie bestätigte, was der amerikanische Präsident Lincoln („Man hilft den Menschen nicht, wenn man für sie tut, was sie selbst tun können“), der Aphoristiker Walter Ludin („Wer auf einen grünen Zweig kommen will, muß einen Baum pflanzen“) gesagt haben, was im Begriff Selbsthilfe mitschwingt: Der Betroffene muss aktiv werden.



Liedermacher Jörn-Peter Rüdtenklau sorgte für Musik.

Impressionen aus unserer Selbsthilfegruppe



Fleißige Helfer beim Standaufbau auf der Messe der Gemeinnützigkeit



Grillfest bei Ulla im Garten



Gruppentreffen

Interessantes aus den DSB- Newslettern 2011

Nachricht Nr. 1-10

RTL startet Untertitel-Angebot

Seit Ende 2010 bietet RTL erstmals ein Untertitel-Angebot für hörgeschädigte Personen an. Ab diesem Stichtag werden Primetime-Spielfilme wahlweise mit Untertiteln angeboten. Bei den öffentlich-rechtlichen Sendern werden große Teile des Programms untertitelt und auch private Sender wie ProSieben oder kabel eins bieten Untertitel für manche Sendungen an. Mit dem Angebot von Untertiteln will nun auch RTL "sein gesellschaftspolitisches Engagement ausbauen" und hörgeschädigten Zuschauern einen zusätzlichen Service bieten. Das neue Angebot ist über alle digitalen SD-Verbreitungswege empfangbar. Voraussetzung für den Untertitel-Empfang via DVB-S, DVB-C oder DVB-T ist eine Unterstützung des "DVB-Subtitle"-Standards durch den verwendeten Receiver. Unterstützt das Empfangsgerät diese technische Norm, sind die Untertitel per Knopfdruck über die Fernbedienung des Receivers abrufbar, ein separater Abruf über digitalen Teletext sei damit nicht mehr nötig.

Das Angebot an untertitelten Primetime-Spielfilmen aus dem Bereich Fremdprogramm soll nach RTL-Informationen in den kommenden Monaten schrittweise ausgebaut werden.

Nachricht 1-12

Einheitlicher Ausweis für schwerbehinderte Menschen, die Parkerleichterungen in Anspruch nehmen können.

Seit dem 01.01.2001 wurde auf Empfehlung der Europäischen Union ein europaweit einheitlicher Ausweis für schwerbehinderte Menschen eingeführt, die Parkerleichterungen aufgrund von außergewöhnlicher Gehbehinderung bzw. Blindheit in Anspruch nehmen können. Die Übergangsfrist von 10 Jahren ist am 31.12.2010 abgelaufen. Ab dem 01.01.2011

gelten die europaweit einheitlichen Ausweise. Der Ausweis kann bei den Verwaltungen beantragt werden, die bisher auch die Parkausweise ausgestellt haben.

Nachricht 2-10

Psychologische Sprechstunde für Hörgeschädigte

Ab dem 02. Mai 2011 gibt es eine psychologische Sprechstunde für Hörgeschädigte in den Rheinischen Kliniken Essen. Der Deutsche Schwerhörigenbund/ Ortsverein Essen und die Beratungsstelle in Essen stehen den Kliniken beratend zur Seite.

Nachricht 2-13

HNO-Ärzte dürfen Patienten nicht an bestimmten Hörgeräteakustiker verweisen.

HNO-Ärzte dürfen ihre Patienten nicht ohne sachlichen Grund an einen bestimmten Hörgeräteakustiker ihrer Wahl verweisen. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe in einem am Donnerstag veröffentlichten Urteil vom 13. Januar 2011 entschieden. Auch für die Beteiligung der Mediziner an den Geschäften der Hörgeräteakustiker und anderer Leistungserbringer stellt der BGH erstmals Leitlinien auf. Danach ist dem Arzt eine Beteiligung verboten, wenn die Zuweisung von Patienten oder eine Empfehlung ihm finanzielle Vorteile bringt.

Nachricht 3-11

Stellungnahme des DSB e.V. zu den verringerten Angeboten von Hörgeräten mit Induktionsspule und Audio-Eingang.

Seit einigen Jahren bieten die Hörgeräte-Hersteller in zunehmendem Maße Hörgeräte ohne Induktionsspulen (im Folgenden kurz T-Spule) an, auch wird auf den serienmäßigen Einbau eines Audio-Einganges immer häufiger verzichtet. Vorhandene T-Spulen werden jedoch von den Hörgeräteakustikern in nicht aktiviertem Zustand ausgeliefert. Der DSB hält die Hörgerät-Komponenten T-Spule und Audioeingang für unverzichtbar. Sie leisten einen wichtigen Beitrag beim Abbau öffentli-

cher Kommunikationsbarrieren. Hörgeräte mit T-Spule und Audio-Eingang ermöglichen die Nutzung von Induktionsanlagen in Schulen, Kirchen, Vortragsräumen, Theatern, Verkaufs- oder Informationsständen. Leichteres Telefonieren ermöglicht in sehr erheblichem Maße die berufliche Integration. Verstehen von Radio- oder Fernsehton trägt zur Nutzung des Informationsrechtes und damit zur Integration und Teilhabe schwerhöriger Menschen im öffentlichen wie auch im privaten Bereich bei. Die schulische und berufliche Ausbildung ist mit Hörgeräten ohne T-Spule und Audio-Eingang undenkbar.

Nachricht 3-12

Hörgeschädigte sind beim Notruf weiterhin ausgeschlossen. Novellierung des Telekommunikationsgesetzes bringt keine Verbesserung.

Hörgeschädigte sind in Sachen Notruf auf nonverbale Kommunikation angewiesen. Aus diesem Grund haben die Notrufzentralen seit einigen Jahren ein Notruf-Fax in ihren Leitstellen eingerichtet, über das Hörgeschädigte ihr Notrufanliegen mitteilen können. Aber in den meisten Notfallsituationen steht den Betroffenen kein Faxgerät zur Verfügung. Um hier Abhilfe zu schaffen, wäre es wünschenswert, wenn eine Notruf-SMS zur Alarmierung der Rettungsdienste von den Leitstellen akzeptiert werden dürfte. Aber genau diese Möglichkeit ist bei der Novellierung des Telekommunikationsgesetzes erneut nicht berücksichtigt worden. Hörgeschädigte sind beim Notruf damit weiterhin ausgeschlossen.

Nachricht 13

Einheitliche Fax-Nummer für ärztlichen Notdienst in Nordrhein-Westfalen.

Hör- und sprachgeschädigte Menschen in Nordrhein-Westfalen können jetzt über die landesweite Faxnummer 0203-57 06 444 Kontakt zum Notdienst der niedergelassenen Ärzte aufnehmen. Bisher gab es, je nach Ort, sehr unter-

schiedliche Regelungen. "Die neue Notdienst-Faxnummer kann den schnellen Weg zum diensthabenden Arzt erleichtern", so Sozialminister Guntram Schneider. Eine zusätzliche Hilfe bietet ein Fax-Formular, das auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe zur Verfügung steht..

Nachricht 3-14

Weniger als die Hälfte der Schwerhörigen geht offen mit der Hörminderung um.

75 % der Schwerhörigen meinen, dass es fast allen Betroffenen peinlich ist, an einer Hörminderung zu leiden. Zwei von drei Schwerhörigen geben an, offen gegenüber ihrem Partner und den Kindern bezüglich der Schwerhörigkeit zu sein. Doch meinen 12 Prozent, dass sie versuchen, nicht darüber nachzudenken. 6 Prozent behalten es sogar ganz für sich. Das hat eine Onlineuntersuchung, durchgeführt von Hear-it, ergeben.

Nachricht 4-4

Festbeträge für an Taubheit grenzend schwerhörige Menschen

Der Spitzenverband der Krankenkassen plant einen separaten Festbetrag für an Taubheit grenzend schwerhörige Menschen einzuführen. Vorgeschlagen wird ein Festbetrag in Höhe von 717,22 Euro netto, d.h. im Unterschied zu dem derzeit geltenden einheitlichen Festbetrag ist hier die gesetzliche Mehrwertsteuer noch nicht eingerechnet. Die Kalkulation beinhaltet neben den Kosten für das Hörgerät einen Betriebs- und Gemeinkostenzuschlag/ Gewinn des Akustikers von 20% und eine Anpasszeit von 254,5 Minuten, die mit 45,50 Euro pro Stunde zugrunde gelegt wird. Für den Deutschen Schwerhörigenbund ist nicht nachvollziehbar, welche Geräte und Akustiker-Einkaufspreise der GKV-Spitzenverband bei der Ermittlung des Festbetrages berücksichtigt hat und erst recht nicht, wie die Anpasszeit ermittelt wurde. Die angegebenen 4 Std. und 14,5 Minuten sind aus unserer

Erfahrung viel zu wenig. Auch fehlt die 6-jährige Nachversorgung bei der Kostenkalkulation. Der Deutsche Schwerhörigenbund ist laut SGB V selbst nicht anhörungsberechtigt, wurde aber vom Deutschen Behindertenrat um eine Stellungnahme gebeten. Der Deutsche Behindertenrat kann als Patientenorganisation gem. § 140 f Abs. 4 SGB V beratend bei der Festsetzung der Festbetragsgruppen und der Festlegung der Festbeträge mitwirken. Ende August wird es beim Spitzenverband der Krankenkassen eine Anhörung geben, zu der Renate Welter und Wolfgang Buchholz als Patientenvertreter des DBR eingeladen sind. Sie werden sich vehement gegen diese viel zu niedrig geplanten Festbeträge einsetzen.

Nachricht 4-14

"Abzocke bei Patienten - Die Tricks vieler Hörgeräte-Akustiker" - DSB bezieht Stellung zur ARD-Sendung Kontraste vom 23.06.2011

Die Sendung beschäftigte sich mit dem Thema Hörgeräteversorgung. Es wurde der Fall eines Rentners vorgestellt, dessen Wunsch nach einer zuzahlungsfreien Hörgeräteversorgung von drei Hörgeräteakustikern nicht erfüllt wurde. Stattdessen wurden ihm in allen drei Geschäften ausschließlich zuzahlungspflichtige Hörgeräte angeboten. In allen Berufen gibt es "schwarze Schafe", die sich nicht an Gesetze, Vorschriften oder technische Bedingungen halten. Das ist sicherlich auch bei Hörgeräteakustikern der Fall. Nach den Erfahrungen des DSB handelt jedoch die überwiegende Mehrheit der Hörgeräteakustiker korrekt. Eine pauschale Verurteilung "der" Hörgeräteakustiker - wie es in dieser Sendung angedeutet wird - ist aus Sicht des DSB nicht sachgerecht. Allerdings stellen DSB-Beratungsstellen häufiger fest, dass den Ratsuchenden keine zuzahlungsfreien Hörgeräte angeboten wurden.

Nachricht 4-16

Hören - das Tor zu Sprache und

Geist. Drei Fachartikel von Medizinern zum Thema Schwerhörigkeit aus dem Deutschen Ärzteblatt

"Wir Hörenden, die wir das Hören als selbstverständlich ansehen, wir verdrängen diejenigen, die es nicht können, in eine gesellschaftliche Minoritäts- und Marginalsituation. Die Masse der hörenden Menschen ist einerseits erfahrungsgemäß nur im begrenzten Ausmaß bereit, zeitweise Bedingungen hinzunehmen, die ein volles Einbeziehen einzelner Gehörloser in dem lautsprachigen Umgang gewährleisten. Andererseits ist bereits ein Fünftel der Deutschen schwerhörig. Viele Hörende bemerken es nicht, denn Schwerhörigkeit ist nach wie vor ein Tabu." (Zitat)

Nachricht 4-19

Zeitschrift "Schnecke" diskutiert Stand der CI-Versorgung in Deutschland: Cochlea-Implantate: Wissenslücken bei HNO-Ärzten?

Immer noch erscheint es wie ein medizinisches Wunder: Dank des Cochlea-Implantats (CI) können gehörlos geborene Kinder das Hören und die gesprochene Sprache erlernen und hochgradig hörgeschädigte Erwachsene ihren Hörsinn zurückgewinnen. Doch sind die mittlerweile vielfältigen Indikationen für eine CI-Versorgung sowie die damit einhergehenden Chancen für die Betroffenen auch jedem Arzt bekannt? - Nein, stellt die "Schnecke", Fachzeitschrift zum Leben mit CI, in ihrer aktuellen Ausgabe fest. Bestehende Wissenslücken und Vorurteile werden beispielhaft durch die Geschichte einer 55-jährigen CI-Trägerin illustriert; zahlreiche Experten äußern sich zum vorliegenden Fall.

Nachricht 4-20

Erleichterungen für bahreisende Menschen mit Behinderungen

Der von Deutscher Bahn AG und Bundesministerium für Arbeit und Soziales geplante Wegfall der sogenannten "50-km-Regelung" bedeutet für behinderte Bahnreisende, zukünftig alle Züge des

Nahverkehrs in ganz Deutschland mit ihrem Schwerbehindertenausweis und dem dazugehörigen Beiblatt mit Wertmarke nutzen zu können. Die bisher geltende Regelung beschränkt sich auf Nahverkehrszüge in einem Umkreis von 50 Kilometern um den Wohnort des behinderten Menschen und in sogenannten "Verkehrsverbänden" sowie auf einige weitere öffentliche Verkehrsmittel.

Nachricht 5 -5

DSB und

Hörgeräteakustikerinnung verabschieden Resolution zur Qualität der Hörsystemversorgung

Der Deutsche Schwerhörigenbund und die Bundesinnung der Hörgeräteakustiker bekennen sich eindeutig zum traditionellen und kooperativen Versorgungsweg bei der Hörsystemversorgung. Entgegen anderer Darstellungen erklären beide Organisationen erneut, dass die Dienstleistungsqualität für schwerhörige Bürgerinnen und Bürger durch die deutschen Hörgeräteakustiker schon heute sehr gut ist. Um diesen hohen Standard zu erhalten und weiter auszubauen, vereinbaren der DSB und die biha, dass zukünftig im Rahmen einer freiwilligen Selbstkontrolle gemeinsam mit beiden Organisationen eine regelmäßige Qualitätstestierung von Hörgeräteakustiker-Fachgeschäften erfolgen wird. Die Umsetzung der Maßnahmen soll 2012 beginnen.

Nachricht 5-10

Rückruf von Cochlear Implantaten der Cochlear Nucleus CI500 Serie

Cochlear Limited hat einen freiwilligen Rückruf aller bisher noch nicht implantierten Cochlear Implantate der Cochlear Nucleus CI500 Serie eingeleitet. Seit der Markteinführung des CI512 Implantates im Jahre 2009 sind insgesamt weniger als 1% der Implantate ausgefallen. Seit kurzem verzeichnet Cochlear eine erhöhte Ausfallrate dieses Implantats. Aus Cochlears sehr großem Sicherheitsverständnis heraus, wurde der

freiwillige Rückruf der Cochlear Implantate der Nucleus CI500 Serie beschlossen. Parallel dazu arbeitet Cochlear weiter an der Fehlerursache. Dieser freiwillige Rückruf gilt ausschließlich für die Nucleus CI500 Serie. Alle anderen Implantate, darunter auch die Nucleus Freedom Serie, sind nicht betroffen.

Nachricht 5-11

Frankreich: Airline verweigert Hörbehinderten den Flug

Eine französische Fluggesellschaft hat einer Gruppe von hörbehinderten Menschen den gebuchten Flug in die Türkei verweigert. Der Pilot habe dies mit Sicherheitsbedenken begründet, berichtete die Zeitung "Libération" am Mittwoch. Schwerhörige würden wie Personen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit eingestuft, zitierte das Blatt die Chefin von Air Méditerranée, Anne Loubet. "Wir hätten mehr Personal einsetzen müssen." (Quelle: Spiegel online)

Nachricht 5-14

Die Anzahl der Menschen mit Hörverlust ist groß - sogar Menschen mittleren Alters sind betroffen.

Eine Studie aus den USA hat ergeben, dass jeder neunte zwischen 45 und 54 Jahren bereits Anzeichen von Hörverlust aufweist. Im Durchschnitt hat jeder siebte bereits ein Teil seines Hörvermögens verloren.

Nachricht 5-17

KBV und Hals-Nasen-Ohrenärzte fordern Hörscreening ab 50

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und der Deutsche Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte haben sich heute in Berlin für ein Programm zur Früherkennung von Hörschäden für Versicherte ab einem Alter von 50 Jahren ausgesprochen. Damit ließe sich die Versorgung der betroffenen Patienten verbessern, und Folgeerkrankungen wie Depression, Demenz oder Verletzungen

könnten vermieden werden, erklärten die Verbände.

Nachricht 6-3

Bundeskartellamt beseitigt Wettbewerbsbeschränkungen beim Hörgerätevertrieb.

In einer Pressemitteilung des Bundeskartellamts heißt es, dass mit einer Entscheidung gegen die Bundesinnung für Hörgeräteakustiker (BIHA) das Bundeskartellamt ein wesentliches Hindernis für mehr Wettbewerb beim Vertrieb von Hörgeräten beseitigt hat. Die BIHA gewährte bislang den Krankenkassen nur dann günstigere Bedingungen für Hörgeräte, wenn die Kassen sich ihrerseits verpflichteten, keine anderen Anbieter als Hörgeräteakustiker zu akzeptieren. Alternative Versorgungswege, wie der direkte Bezug über den behandelnden Arzt, waren damit ausgeschlossen. Diese Praxis hat das Bundeskartellamt der BIHA nun untersagt.

Der DSB sieht diese Entscheidung sehr kritisch und wendet sich weiterhin gegen den verkürzten Versorgungsweg bei der Hörgeräteversorgung!

Nachricht 6-5

Behindertenverbände begrüßen ARD-Pläne zum weiteren Ausbau barrierefreier Angebote

Der Fahrplan der ARD zum Ausbau barrierefreier Angebote im Fernsehen findet die Unterstützung der Spitzenverbände der Behinderten. Das sagten übereinstimmend Vertreter des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes, des Deutschen Gehörlosen-Bundes und des Deutschen Schwerhörigenbundes bei einem Treffen mit ARD Vertretern beim Norddeutschen Rundfunk in Hamburg, zu dem Intendant Lutz Marmor eingeladen hatte.

Nachricht 6-6

VOX startet ab 1. November Untertitel-Angebot

Seit dem 1. November 2011 bietet VOX ein Untertitel-Angebot für Hörgeschädigte an, immer donnerstags um 20:15 Uhr werden die

Filme wahlweise mit Untertiteln angeboten.

Nachricht 6-12

Weltkongress der Schwerhörigen und Ertaubten in Bergen/Norwegen

Der Kongress findet statt vom 24.06. bis 04.07.2012, für deutsche Teilnehmer wird eine gemeinsame Fahrt mit Erlebnistour angeboten.

Nachricht 6-14

Preisträger des Brandenburgischen Nachwuchswissenschaftlerpreises stehen fest.

Den Absolventenpreis teilen sich in diesem Jahr die beiden Tonmeisterabsolventen der HFF, Ginetta Fassio und Christian Simon. Das Produkt ihrer gemeinschaftlichen Masterarbeit ist eine Weltneuheit, die Millionen von Hörgeschädigten Barrierefreiheit zuhause beim Fernsehen mit Partnern oder Familie ermöglicht. Sie erreichen dies durch die Zusammenführung von Audiologie (Hörgerätforschung) und Tontechnik, womit sie im Zuge ihrer Arbeit ein neues Forschungsfeld eröffnet haben.

Anmerkung: Wir haben an dieser Umfrage teilgenommen, es freut uns daher besonders, dass die Arbeit Früchte getragen hat. Herzlichen Glückwunsch dem Team!

Wenn mehr Informationen zu einem Artikel gewünscht werden, bitte bei Ulrike Tenbenschel anfordern.

Was bringt uns das Jahr 2012?

An folgenden Terminen finden unsere **Gruppentreffen** statt, jeweils Mittwochs um 15:00 Uhr, wenn nichts anderes angegeben wird, treffen wir uns in der Talstr. 22, im DRK-Haus im 3. Obergeschoß:

- 4.01.2012 Rückblick/Vorschau
- 1.02. 2012 Gedächtnistraining
- 7.03. 2012 Spielenachmittag
- 4.04. 2012 Hörtest: Geräusche erkennen
- 2.05. 2012 Wanderung geplant
- 6.06. 2012 Ausflug geplant
- 4.07.2012 mit Fotos in alten Zeiten schwelgen
- 1.08.2012 geschlossen, Ferien
- 5.09. 2012 Gesprächsrunde bei Kaffee und Plätzchen
- 3.10. 2012 geschlossen, Feiertag
- 7.11.2012 Gesprächsrunde bei Kaffee und Plätzchen
- 5.12. 2012 Advents-/Weihnachtsfeier

Ab 2012 stellen wir regelmäßig bei Veranstaltungen im alten Rathaus Hattingen und in der Kulturgemeinde Ennepetal die Funkmikrofonanlagen zur Verfügung. Bitte die für euch interessanten Termine schon einmal vormerken:

Veranstaltungen in der Kulturgemeinde Ennepetal

- 10.02.2012 – 19:00 - 21:00 Uhr Diavortrag „**Ladakh**“
- 02.03.2012 – 19:30 – 21:30 Uhr Diavortrag „**Hurtigruten**“
- 28.03.2012 – 19:30 – 21:30 Uhr Diavortrag „**Chile**“
- 18.04.2012 – 19:30 – 21:30 Uhr Diavortrag „**Wandern in Deutschland**“

Veranstaltungen im alten Rathaus Hattingen 2. OG

Mittwoch 25.01.2012 – 18:00 Uhr
Altstadtgespräch Depressionen

Sonntag 12.02.2012
11:15-13:30 Uhr
Philosophisches Café: Immanuel Kant: Was ist Aufklärung?

Mittwoch, 29.02.2012 - 18:00 Uhr
Altstadtgespräch Verstopfung

Sonntag, 04.03.2012
11:15-13:00 Uhr
Philosophisches Café: David Hume: Die englische Aufklärung

Dienstag, 06.03.2012
19:30-21:00 Uhr
Vortrag: Familienrecht

Mittwoch, 07.03.2012
19:00-21:00 Uhr
Tief in den Osten
Eine Bochumerin radelt nach Sibirien zum Baikalsee

Donnerstag, 08.03.2012
19:30-21:00 Uhr
Was Eltern ihren Kindern für ein glückliches Leben mitgeben können
Pädagogischer Abend in Zusammenarbeit mit dem Eltern-Kind-Zentrum Krabbelbude

Mittwoch, 14.03.2012
19:00-20:15 Uhr
Gesundheitsforum Heilfasten

Donnerstag, 15.03.2012
19:30-21:00 Uhr
Solarstrom ohne Ende -
Neues von der Photovoltaik

Donnerstag, 22.03.2012
19:30-21:00 Uhr
Das Krokodil unter dem Bett
Ursachen, Formen und Umgang mit kindlichen Ängsten

Dienstag, 27.03.2012
19:30-21:00 Uhr
Baumgesichter
Lichtbildervortrag und Geschichten

Mittwoch, 28.03.2012
19:30-21:30 Uhr
Ein literarisch-aphoristisches Programm mit Musik über Leben und Werk von Christian Morgenstern in Kooperation mit dem Förderverein des Deutschen Aphorismus-Archivs

Dienstag, 17.04.2012
19:30-21:00 Uhr
Dünger fürs Gehirn

Mittwoch, 25.04.2012
18:00-19:00 Uhr
Altstadtgespräch Gesunde Füße

Donnerstag, 26.04.2012
19:30-21:00 Uhr
Neubau / Altbau
Fit für die Zukunft

Mittwoch, 02.05.2012
19:00-21:00 Uhr
"unbekannt verzogen" -
Vortrag anlässlich des 70. Jahrestages der Deportation von 15 Hattinger Jüdinnen und Juden in das polnische Ghetto Zamosc im April 1942

Sonntag, 06.05.2012
11:15-13:00 Uhr
Wilhelm von Humboldt: Sprache und humanistische Aufklärung

Dienstag, 08.05.2012
18:00-20:15 Uhr
Offener Lotsentreff -
Denkmalschutz und Stadtmarketing

Donnerstag, 10.05.2012
19:30-21:00 Uhr
Wut tut gut
Ein pädagogischer Abend zum Umgang mit kindlichen Aggressionen

Dienstag, 15.05.2012
19:30-21:00 Uhr
Intuition und Erziehung
Ein Plädoyer für mehr Intuition in der Erziehung

Dienstag, 22.05.2012
19:30-21:00 Uhr
Der Hattinger Horkenstein -
geheimnisvoll und sagenumwoben
Bildervortrag

in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Hattingen-Ruhr e.V.

Sonntag, 03.06.2012
11:15-13:00 Uhr
Philosophisches Café:
Jean-Jacques Rousseau, Der Gesellschaftsvertrag

Dienstag, 05.06.2012
19:30-21:00 Uhr
Erbrecht

Donnerstag, 14.06.2012
19:30-21:00 Uhr
Konsequenz in der Erziehung

Donnerstag, 21.06.2012
19:30-21:00 Uhr
Die Weltordnung Baha'u'llahs

Mittwoch, 27.06.2012
18:00-19:00 Uhr
Altstadtgespräch Haut

Donnerstag, 28.06.2012
19:30-21:00 Uhr
Nein sagen – aus Liebe
Warum Eltern Nein sagen dürfen

Sonntag, 01.07.2012
11:15-13:00 Uhr
Philosophisches Café:
Salomon Maimon, Die Aufklärung des osteuropäischen Judentums

Donnerstag, 05.07.2012
18:00-20:00 Uhr
Lebensmittelkontrolle und mehr: Die Aufgaben des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes

Sonstige Veranstaltungen

Freitag 27.01.2012 - 15:00 Uhr
Rathaus Hattingen
Hattinger Armutskonferenz

Mittwoch, 14.03.2012 – 15:00 Uhr
Frauenhilfe Sprockhövel Vorstellung „Die Löffelboten“

Samstag, 17.03.2012
10:00-14:00 Uhr
11. Hattinger Gesundheitstag
Arbeit und Gesundheit
Rathaus

Mittwoch, 21.03.2012
19:00-20:30 Uhr
Gärten in Südengland -
Beamerpräsentation der Gartenjuwelle von Kent bis Cornwall
Emmy-Kruppke-Zentrum; Operncafé

Mittwoch, 21.03.2012
18:00-20:00 Uhr
Das neue Integrationsgesetz für NRW
Informations- und Diskussionsveranstaltung
Hattingen; Rathaus; Kleiner Sitzungssaal

Dienstag, 08.05.2012
19:30-21:00 Uhr
Wien - die Highlights von Kunst und Kultur
Vortrag mit Beamerpräsentation
Hattingen; Stadtmuseum Hattingen; Veranstaltungsraum

Mittwoch, 30.05.2012
18:00-19:30 Uhr
Altstadtgespräch vor Ort Tumorthherapie
Hattingen; ortho-mobile; Veranstaltungsraum

Donnerstag, 14.06.2012
19:00-20:30 Uhr
Kamingsgespräch
Lokale Unterstützungssysteme bei Krebs
Hattingen; Stadtmuseum Hattingen; Café

Und zum guten Schluß:

Die Funkmikrofonanlagen stellen wir gerne unseren Mitgliedern zur Verfügung, wenn diese an Veranstaltungen teilnehmen wollen, die hier nicht aufgeführt sind. Dazu bitte rechtzeitig vor der Veranstaltung Bescheid sagen, damit wir Kontakt zum Veranstalter aufnehmen und die Anlage vorher testen können.

Audiolog – Hörtraining

Wir haben ein Programm angeschafft, mit dem das Gehör zum Erkennen und Verstehen von Geräuschen, Zahlen, Wörtern, Silben, Vokale, Konsonanten, Musikinstrumente, Tiere etc. trainiert werden kann. Nur regelmäßiges Training schult das Gehirn, es erkennt dann die bekannten Geräusche schneller und speichert diese ab. Damit einher geht ein besseres Verstehen und Sprachverständnis. Dies ist ganz wichtig bei neuem CI oder Hörgerät, da man immer wieder neu hören lernen muss. Bitte nehmt das Angebot an und vereinbart mit Bärbel Brinkert Termine. Selbstverständlich bieten wir das Hörtraining gegen eine kleine Spende auch für Bekannte von euch an, die ein neues Hörgerät bekommen. Bitte gebt uns Name und Anschrift an, wir werden Kontakt zu den Personen aufnehmen.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der „Löffelboten“ eine gute Zeit.

V.i.S.d.P.: Ulrike Tenbenschel

Unsere Geburtstagskinder 2012:

31.01. Lucia Schmidt
17.02. Bärbel Schroen
09.03. Ulrike Tenbenschel
25.03. Herta Sowa
15.05. Helga Diergardt
06.08. Annette Schweihoff
11.08. Rosemarie Tackenberg
22.09. Ursula Mutkiewicz
04.10. Gertrud Deitmer
24.11. Walter Knippschild
25.11. Bärbel Brinkert
25.11. Fritz Kersebaum

An dieser Stelle möchten wir uns bei Rosemarie Tackenberg recht herzlich bedanken, sie überwacht die Geburtstage in vorbildlicher Weise und jeder wird zu gegebener Zeit mit einer Geburtstagskarte zur Gratulation im Namen der Löffelboten bedacht.

Spendeneingänge in 2011:

Volksbank Sprockhövel
Herr Mühlendyck, Remscheid
Frau Nolte, Moers
Frau Dr. Lindscheid, Hattingen
Frau Gimpel, Bochum
Frau Brune, Bochum
Frau Rieks, Bochum
Die Frauenhilfe Holthausen

Wir bedanken uns bei allen Spendern nochmals recht herzlich. Damit helfen Sie uns, die Arbeit in der Öffentlichkeit zum Wohle der Hörgeschädigten auszuführen. Jeder Spender hat bereits eine Spendenbescheinigung bekommen. Die Spenden sind nur möglich geworden, weil wir in 2010 die Gemeinnützigkeit angestrebt haben, um Spendenbestätigungen ausstellen zu können.

Beiträge 2012:

Der Jahresbeitrag beträgt wie im letzten Jahr jährlich **36,00 Euro** und ist bis zum 30.04.2012 auf folgendes Konto zu überweisen:

Die Löffelboten
Konto 208546
Sparkasse Hattingen
Bankleitzahl 430 510 40

Eine Beitragsrechnung ergeht nicht, bitte den Zahlungstermin vormerken und zum Fälligkeitstag ausführen, danke.

Bücherliste:

Die Selbsthilfegruppe verfügt über folgende Bücher, die bei Interesse ausgeliehen werden können:

1. Recht für Selbsthilfegruppen
2. Vereine gründen und erfolgreich führen
3. Ich bin schwerhörig - und das ist auch gut so
4. Leben, auch wenn es wehtut Tag für Tag die Depression besiegen
5. offene Fenster, Geschichten über Mut, Veränderung und die Kraft des Miteinander
6. S - wie Beethoven, Roman Stationen aus Beethovens Leben
7. Abenteuer Alter (Erfahrungsberichte, Erlebnisse und Gedanken)
8. Drum möchte' ich Euch bitten (Gedichte und Liedertexte einer schwerhörigen Frau)
9. Altersschwerhörigkeit als besondere Herausforderung der sozial Arbeit
10. Cochlea Implantat bei Erwachsenen
11. das Hörgerät im Azaleentopf
12. Die Welt in meinen Händen (über das Leben eines Taubblinden)
13. Schreien nützt nichts (Leben einer gehörlosen Politikerin)